

Impuls- und Bürger-Mitmach-Veranstaltung setzt einen „Meilenstein in der Geschichte“

Arbeitskreis Denkmalschutz: Matthias Florian Wehrung einstimmig vom Plenum zum neuen Vorsitzenden gewählt

RINTELN (km). Wachwechsel beim Arbeitskreis Denkmalschutz: Bei der Jahreshauptversammlung im Todenmanner Gasthaus „Zur Linde“ gab es zwei gewichtige Änderungen in der Führungsetage: Vorsitzender Dr. Alexander Lattermann rückte ins zweite Glied, während sein bisheriger Vize Matthias Florian Wehrung vom Plenum einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde.

Neben Lattermann zog sich ein weiterer verdienter Mann der ersten Stunde von der „Front“ zurück: Pressesprecher Werner Zimmermann - die Seele des Arbeitskreises - gab sein Amt nach insgesamt zehn Jahren ab. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Uwe Ruszkowski. In ihren Vorstands-Positionen bestätigt wurden Dr. Friederike Kästing als Schriftführerin und

Jürgen Sieve als Kassenwart. Neben den personellen Änderungen stand die Versammlung diesmal unter einem besonderen Vorzeichen. Der Arbeitskreis konnte gleich einen doppelten Geburtstag feiern: Der gemeinnützige Verein bestand an dem Tag seit exakt zwei Jahren - und gleichzeitig konnten die Denkmalschützer auf ihr insgesamt zehnjähriges Engagement zurückblicken.

Und seit der Gründung im Jahr 2001 war es zum Jahresabschluss nach wie vor Tradition: Nach dem offiziellen Teil wurde in geselliger Runde ein gemeinsames Abendessen eingenommen. Dass die Tagesordnung recht flott hatte absolviert werden können, das lag an einer weiteren bemerkenswerten Tatsache: Der Jahresbericht 2011 lag nicht nur bereits in schriftlicher Form vor - jedes Mitglied



Dr. Alexander Lattermann (re.) gratuliert seinem Nachfolger Matthias Florian Wehrung zur einstimmigen Wahl.

bekam den Rückblick in Form einer ansehnlichen farbigen Broschüre, in der in Text und Bild die herausragenden Ereignisse des vergangenen Jahres formuliert waren - eine Art Abschiedsvorstellung von Werner Zimmermann, der noch einmal federführend verantwortlich zeichnete. Neben den Vermerken auf die Gründung des Arbeitskreises vor zehn Jahren als „Fakultät“ des Heimatbundes und der Eintragung vor zwei Jahren als eigenständiger, gemeinnütziger Verein wurden in dem Jahresbericht einigen besonderen Veranstaltungen breiterer Raum gegönnt - vor allem „Impuls- und Bürger-Mitmach-Veranstaltung“ des Arbeitskreises am 13. Oktober zur zukünftigen Entwicklung der Rintelner Altstadt. Für Werner Zimmermann war die Veranstaltung nicht nur „der Höhepunkt des Jahres“, sondern „mögli-

cherweise ein Meilenstein in der Geschichte“ des Arbeitskreises gewesen. Im ablaufenden Jahr schrieb sich der Verein unter anderem als Mitglied bei der „Schaumburger Landschaft“ und bei der vom Land geförderten „Stiftung Baukultur Niedersachsen“ ein - die mittlerweile bereits eine Stellungnahme des Arbeitskreises zum neuen Denkmalschutzgesetz auf ihrer Web-Seite veröffentlichte. Mit dem hatte sich der Arbeitskreis intensiv auseinandergesetzt und öffentlich Lob und Tadel verteilt. Mit kritischen Stellungnahmen wartete der Verein auch bezüglich diverser Bauvorhaben auf. Im Blickpunkt standen unter anderem die Windkraftanlagen bei Westendorf, die Baupläne zum Kloster-Karre, die Entwicklung des Alten Museums am Kirchplatz oder die Konzeption zu Bebauung des Ostertors. Foto: km

Neue Generation übernimmt Denkmalschutz

Bisheriger Vorsitzender zum Stellvertreter gewählt / Arbeitskreis hat jetzt 27 Mitglieder



Matthias Wehrung (l.) wird Nachfolger von Dr. Alexander Lattermann als Vorsitzender beim Arbeitskreis Denkmalschutz. Foto: dil

Rinteln (dil). Zufriedene Jahresbilanz beim Arbeitskreis Denkmalschutz: Durch sechs Eintritte bei einem Abgang wuchs der Verein in diesem Jahr auf 27 Mitglieder. Und auch in der Kasse findet sich ein Überschuss. Stolz ist der Arbeitskreis besonders auf den beachtlichen Erfolg seiner Bürgermitmachveranstaltung zur Zukunft der Rintelner Altstadt (wir berichteten). Die Dokumentation soll am 18. Januar ausgewertet werden.

Während der Jahresversammlung im Todenmanner Gasthaus „Zur Linde“ stan-

den die Vorstandswahlen im Mittelpunkt. Vorsitzender Alexander Lattermann erklärte, das Amt in jüngere Hände legen zu wollen. Er sei im kommenden Jahr zu sehr mit einem eigenen Projekt beschäftigt. Und Pressesprecher Werner Zimmermann wollte altersbedingt kürzertreten.

Neuer Vorsitzender wurde Matthias Wehrung (30), Lattermann zu dessen Stellvertreter. Dr. Friederike Kästing bleibt Schriftführerin, Jürgen Sieve Kassenwart. Zum neuen Pressesprecher wurde Uwe Ruszkowski gewählt.

Ideen zur Zukunft der Altstadt

Arbeitskreis Denkmalschutz erhält Dokumentation des Bürgerabends

Rinteln (rd, dil). Die Dokumentation und Auswertung der ausgefüllten Mitmach-Karten zur Bürger-Mitmach-Veranstaltung des Vereins Arbeitskreis Denkmalschutz Rinteln am 13. Oktober „Rinteln Altstadt 2020“ ist da. Moderator Dipl.-Ing. David R. Froessler (Düsseldorf) hat dem Arbeitskreis die Dokumentation samt Adressendatei sowie eine laut Arbeitskreis „überaus positive zusammenfassende Gesamtbewertung“ der festgestellten Ergebnisse und Erfolge vorgelegt.

„Die vielen Bürger, die mit ihrer Unterschrift ihren Willen bekundet haben, sich in einer Arbeitsgruppe an der Weiterentwicklung des nun begonnenen Beratungsprozesses

aktiv zu beteiligen, sie wollen und sollen möglichst bald wissen, wann und wie es nun



David R. Froessler

praktisch weitergeht“, teilt Arbeitskreissprecher Werner Zimmermann mit. „Der Arbeitskreis wird nun schleunigst in einigen wenigen Punkten aus seiner Ortskenntnis noch näher zu klärende Fakten zu Details der Dokumentation ermitteln und alle dokumentierten Unterlagen sodann an einem noch abzustimmenden Termin an Bürgermeister Karl-Heinz Buchholz überge-

ben.“

Der Arbeitskreis hat am Donnerstag, 15. Dezember, 18 Uhr, im Todenmanner Gasthaus „Zur Linde“ Mitgliederversammlung. Nach Jahresberichten und der Jahresrechnung 2010 stehen Wahlen zum Vorstand und der Rechnungsprüfer auf der Tagesordnung. Auch Pressesprecher Werner Zimmermann will sein Amt in jüngere Hände legen.

Um 19.30 Uhr schließt sich dort das Weihnachtsessen anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Arbeitskreises an. Gefeiert wird mit Partnern, Begleitern und Förderern. Bei der Gelegenheit soll auch über die künftige Arbeit gesprochen werden.

Dokumentation und Auswertung zur „Altstadt 2020“ liegen nun vor

RINTELN (km). Versprechen gehalten: Die Dokumentation und Auswertung der ausgefüllten Mitmach-Karten von der „Bürger-Mitmach-Veranstaltung“ des Arbeitskreises Denkmalschutz am 13. Oktober hatte der Moderator, Diplom-Ingenieur David R. Froessler aus Düsseldorf dem Arbeitskreis noch für dieses Jahr zugesagt.

Auf die Zusage des viel gefragten Experten hatte der Verein großen Wert gelegt. Die vielen Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrer Unterschrift ihren Willen bekundet hätten, sich in einer Arbeitsgruppe zum Thema „Rintelns Altstadt 2020“ an der Weiterentwicklung des Beratungsprozesses zu beteiligen, sollten möglichst bald wissen, wann und wie es nun praktisch weitergehe.



David R. Froessler informiert.

Sein Versprechen hat David R. Froessler jetzt eingelöst: In diesen Tagen erhielt der Arbeitskreis

die Dokumentation - inklusive Adressendatei sowie eine „überaus positive zusammenfassende Gesamtbewertung der festgestellten Ergebnisse und Erfolge“, wie der Arbeitskreis feststellt - der sich jetzt in „einigen wenigen Punkten noch näher zu klärende Fakten zu Details der Dokumentation ermitteln und die dokumentierten Unterlagen dann an Bürgermeister Karl-Heinz Buchholz übergeben will.

Besonders erfreut zeigte sich der Vorstand schließlich darüber, dass die große Mitmach-Veranstaltung im Rathaus-Sitzungssaal nicht nur in vollem Einvernehmen mit der Stadt, sondern auch mit ihrer tatkräftigen Unterstützung hatte ermöglicht und durchgeführt werden können.

Foto: km

Dickes Lob – und Enttäuschung

Der Arbeitskreis Rinteln kommentiert das neue Denkmalschutzgesetz

Rinteln (rd). Der Arbeitskreis Denkmalschutz Rinteln äußert sich in einer Pressemitteilung zu dem neuen niedersächsischen Denkmalschutzgesetz, das am 1. Oktober in Kraft trat.

Das neue Gesetz beinhaltet zahlreiche Änderungen. Betroffen von den neuen Bestimmungen seien nicht nur alle derzeitigen und künftigen Denkmaleigentümer. Das neue Gesetz stelle auch „die Weichen für die praktische

Umsetzung des Denkmalschutzes vor Ort“.

Der Arbeitskreis Denkmalschutz habe sich „schon frühzeitig intensiv mit den Plänen auseinandergesetzt, sich an der internen Fachdiskussion beteiligt und schließlich auch die Schaumburger Landtagsabgeordneten eingeschaltet“. In einer Stellungnahme zum Inkrafttreten des Gesetzes zieht der Arbeitskreis eine kritische Bilanz. Mit „dickem Lob bedacht“ werde der neu-

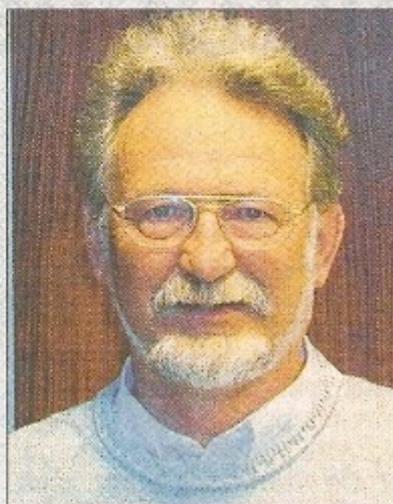
erdings verbürgte Rechtsschutz der Eigentümer bei der (amtlich geplanten) Eintragung ihres Hauses in die Denkmalliste durch das dafür zuständige Landesamt für Denkmalpflege (NLD 9) in Hannover. Enttäuscht sei der Arbeitskreis dagegen davon, dass die „massive Kritik“ an dem Gesetzentwurf „ohne jede Wirkung“ geblieben sei. Die vollständige Stellungnahme ist auf www.denkmalschutz-rinteln.de einsehbar.

Lob aber auch Tadel

Denkmalschutzgesetz abgeändert

RINTELN (km). Bisher praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit ist am ersten Oktober ein neues Niedersächsisches Denkmalschutzgesetz in Kraft getreten. Damit wurde das über 30 Jahre alte bisherige Gesetz in zahlreichen Punkten abgeändert.

Betroffen von den neuen Bestimmungen sind nicht nur alle derzeitigen und künftigen Denkmaleigentümer: Das neue Gesetz stellt auch mit die Weichen für die praktische Umsetzung des Denkmalschutzes vor Ort. Der Rintelner „Arbeitskreis Denkmalschutz“ hatte sich schon frühzeitig intensiv mit den Plänen auseinandergesetzt, sich an der internen Fachdiskussion beteiligt und schließlich auch die Schaumburger Landtagsabgeordneten eingeschaltet. In einer von Werner Zimmermann für den Arbeitskreis verfassten Stellungnahme zum Inkrafttreten des mit den Stimmen der Regierungskoalition von CDU und FDP beschlossenen Gesetzes wird eine ebenso informative wie kritische Bilanz gezogen. Mit dickem Lob bedacht wird zum Beispiel der neuerdings verbürgte Rechtsschutz der Eigentümer bei der (amtlich geplanten) Eintragung ihres Hauses in die Denkmalliste



Werner Zimmermann kommentierte das neue Gesetz.

durch das dafür zuständige Landesamt für Denkmalpflege in Hannover. Als „uneingeschränkt enttäuschend“ wird in der Stellungnahme demgegenüber vor allem kritisiert, dass die von Landesämtern und - Organisationen des Denkmalschutzes in zentralen Punkten gegen den Gesetzentwurf übereinstimmend vorgebrachte massive Kritik ohne jede Wirkung im Gesetz geblieben sei. Die vollständige Stellungnahme vom 1. Oktober 2011 hat der Arbeitskreis jetzt auf seiner Web-Seite www.denkmalschutz-rinteln.de ins Internet gestellt.

„Mitmach-Karte“ zur Zukunft der Altstadt ist online abrufbar

Arbeitskreis Denkmalschutz lässt Meinungen auswerten

RINTELN (km). Nach der großen Resonanz bei der Bürger-Mitmach-Veranstaltung des Arbeitskreises Denkmalschutz zur Zukunft von Rintelns historischer Altstadt will der Verein jetzt auch den Bürgern, die an der Veranstaltung selbst nicht teilnehmen konnten, Gelegenheit um Mitmachen geben. Die bei der Ver-

anstaltung in der vergangenen Woche im Rathaussaal ausgegebenen „Mitmach-Karten“ können ab sofort auch online unter der Internet-Adresse „www.denkmalschutz-rinteln.de“ (Link „Mitmachkarte“) abgerufen, ausgefüllt und per Klick an den Arbeitskreis zurück geschickt werden. Gefragt sind Ideen und

Anregungen sowie die eventuelle Bereitschaft, sich an einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des nunmehr begonnenen Prozesses zu beteiligen. Sämtliche innerhalb der nächsten 14 Tage eingehenden Meldungen sollen noch in die auswertende Dokumentation des Moderators David R. Froessler einfließen.

Bürger dürfen nun mitentscheiden, wohin es mit der Altstadt gehen soll

Arbeitskreis Denkmalschutz will Diskussion initiieren / Adressenübersicht wird erstellt

RINTELN (km). „Stadtentwicklung im Dialog - wie soll es mit unserer historischen Altstadt weitergehen?“ - Unter diesem Motto lädt der Arbeitskreis Denkmalschutz am Donnerstag, dem 13. Oktober, zu einer öffentlichen „Bürger-Mitmach-Veranstaltung“ ein, bei der es um die zukünftige Entwicklung der Altstadt gehen soll. Treffpunkt ist um 19 Uhr im großen Rathaus-Sitzungssaal.

Im Vorgespräch erläuterten jetzt die Vorstandmitglieder Dr. Friederike Kästing und Werner Zimmermann das Konzept der Veranstaltung: Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, hiesigen Organisationen und Institutionen sollen die zentralen Handlungsfelder Denkmalschutz, Einzelhandel, Wohnen und Verkehr für die künftige Entwicklung der Innenstadt aufgegriffen und diskutiert werden.

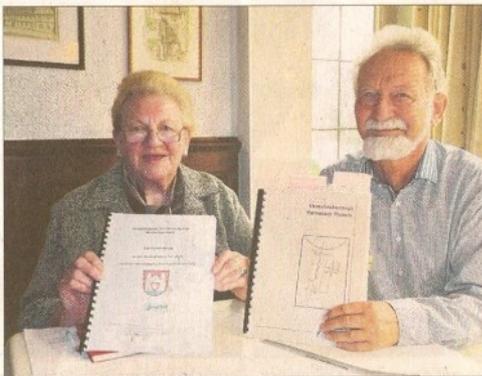
Auf diese Weise soll die Möglichkeit erarbeitet werden, einen von der Bürgerschaft getragenen Diskussions-, Beratungs- und Entscheidungsprozess in Gang zu setzen.

Ziel sei ein „allgemein akzeptiertes Leitbild, das dem Erhalt des historischen Bestands dient, so Werner Zimmermann, „den Herausforderungen unserer Zeit angepasst ist und unsere Innenstadt zukunftsfähig macht.“

Als ortskundige Experten konnten neben Rintelns Baudezernent Reinhold Koch die Vertreter aller drei in der Vergangenheit von der Stadt Rinteln mit der Erarbeitung von entsprechenden Fachgutachten beauftragten Institutionen gewonnen werden.

Moderiert wird die Veranstaltung von Diplom-Ingenieur David R. Froessler (Urban Research & Consaltency, Düsseldorf).

Zunächst sollen die drei Repräsentanten der mit den Gutachten beauftragten Firmen, Carita



Dr. Friederike Kästing und Werner Zimmermann präsentieren die drei Gutachten, die die Basis für die Diskussion bilden sollen.

Pech (CIMA Stadtmarketing, Dargel (PGV Planungsgemeinschaft, Lübeck), Dieter Behrendt (Pestel schaft, Hannover) Statements Institut, Hannover) und Rainer zu ihren Themen Einzelhandel,

Wohnen und Verkehr formulieren. Als vierter Referent wird Stadtbaudezernent Reinhold Koch über das Thema Denkmalschutz sprechen

Im Anschluss stehen Diskussion, Fragen und Anregungen aus dem Plenum auf dem Programm, bevor in vier „Mitmach-Ecken“ Ideen und Vorschläge gesammelt und den einzelnen Themenfeldern an Stellwänden zugeordnet werden sollen - betreut durch die jeweiligen Experten.

Nach der Veranstaltung sollen mit Hilfe der von den Teilnehmern bearbeiteten „Mitmachkarten“ alle gesammelten Beiträge vom Büro des Moderators ausgewertet und dokumentiert werden. Zusätzlich wird eine Adressenübersicht erstellt über die Teilnehmer, die daran interessiert sind, in Arbeitsgruppen weiter mitzuarbeiten oder weiter informiert zu werden.

Foto: km

Wie soll es mit Rintelns Altstadt weitergehen?

Arbeitskreis Denkmalschutz lädt zu Mitmach-Veranstaltung mit Experten in den Rathaussaal ein

Rinteln (dil). Gutachten zur Entwicklung der Stadt Rinteln gibt es schon genug, aber immer widmen sie sich Einzelaspekten wie Verkehr, Einzelhandel und Wohnen angesichts des demografischen Wandels. Diese Aspekte und den Denkmalschutz unter einen Hut zu bringen und daraus ein Stadtentwicklungskonzept bis 2020 unter Bürgerbeteiligung anzustreben, hat sich jetzt der Arbeitskreis Denkmalschutz vorgenommen. Er lädt zu einer Bürger-Mitmach-Veranstaltung am Donnerstag, 13. Oktober, um 19 Uhr in den großen Sitzungssaal des Rathauses, Klosterstraße 20, ein.

„Stadtentwicklung im Dialog – wie soll es mit unserer historischen Altstadt weitergehen?“ Unter diesem Motto will der Arbeitskreis das schon vorhandene Gutachterwissen mit Ideen und Wünschen der Bürger verschmelzen. Immerhin hat die CIMA Stadtmарkinging aus Lübeck schon 2007 ein Einzelhandelsgutachten vorgelegt, das Pestel-Institut aus Hannover 2006 ein Stadtentwicklungskonzept mit Schwerpunkt Wohnen sowie die PGV Planungsgesellschaft aus Hannover noch früher ein Verkehrskonzept. In 15-minütigen Referaten sollen Dipl.-Ing. Carita Pech (CI-MA), Dipl.-Geograf Dieter Behrendt (Pestel) und Dipl.-Ing. Rainer Dargel (PGV) ihre Erkenntnisse noch einmal auf den Punkt bringen und sagen, worauf es in Rinteln ankommt. Baudezernent Reinhold Koch übernimmt diesen

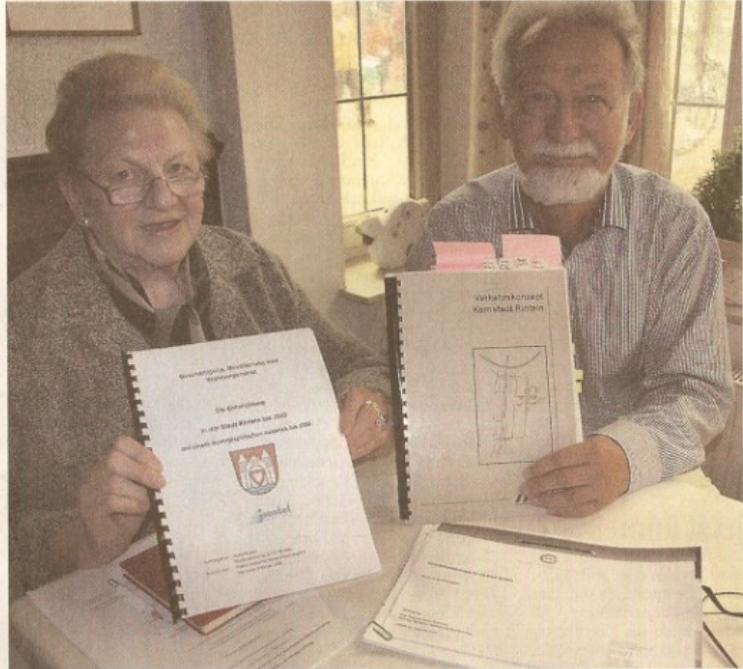
Part für das Thema Denkmalschutz.

Moderiert wird der Abend nach der Begrüßung durch den AK-Vorsitzenden Dr. Alexander Lattermann von Dipl.-Ing. David R. Froessler von Urban Research & Consultancy in Düsseldorf, ein Experte für solche Entwicklungsprozesse mit Erfahrung aus anderen Städten.

Von 20.15 bis 20.45 Uhr soll es Diskussion, Fragen und Anregungen aus dem Plenum geben. Ab 20.45 Uhr stehen Entwicklungen und Sammeln von Ideen, Vorschlägen und Empfehlungen zu den einzelnen Themenfeldern an Stellwänden in vier Mitmach-Ecken an. Diese Aktionen werden von den jeweiligen Experten betreut.

Nach der Veranstaltung werden mithilfe der von den Teilnehmern bearbeiteten „Mitmachkarten“ alle gesammelten Beiträge vom Büro des Moderators ausgewertet und dokumentiert. Zusätzlich soll eine Adressenübersicht der Teilnehmer erstellt werden, die daran interessiert sind, in Arbeitsgruppen weiter mitzuarbeiten oder weiter informiert zu werden. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Stadt Rinteln, der Sparkasse Schaumburg, Pro Rinteln und der Schaumburger Landschaft.

Pressesprecher Werner Zimmermann und Schriftführerin Dr. Friederike Kästing vom Arbeitskreis Denkmalschutz haben gestern das Konzept vorgestellt. Ihnen geht es besonders darum, dass die



Dr. Friederike Kästing und Werner Zimmermann zeigen die drei der Stadt vorliegenden Gutachten, zu denen bald noch eine Dokumentation über Bürgerwünsche und -anregungen hinzukommen soll. Foto: dil

Bürger bei der Stadtentwicklung stärker einbezogen werden. „Es muss Akzeptanz hergestellt und auch etwas umgesetzt werden“, erklärt Zimmermann. Erhofft wird, Rahmen und Perspektiven für ein Leitbild 2020 für die Altstadt abstecken zu können. „Gerade der Denkmalschutz darf beim

Leitbild nicht isoliert betrachtet werden“, sagt Kästing.

Noch in diesem Jahr soll Froessler die Dokumentation der Veranstaltung vorlegen, die der Arbeitskreis dann der Stadt übergeben will. Der Arbeitskreis hofft, dass diese dann in den politischen Beratungsprozess aufgenommen wird, da

ja jetzt vor der Wahl einige Parteien bereits ein Stadtentwicklungskonzept fordern. „Wir haben den Termin aber bewusst erst nach der Kommunalwahl gelegt, damit das Thema nicht in den Wahlkampf kommt“, sagt Zimmermann. „Das Ziel ist hoch, aber der Versuch lohnt sich.“

Sonnabend, 6. August 2011

Belebung begrüßt, Verdrängung befürchtet

Werner Muntau stellt Konzept für abgespecktes Kloster-Karree im Arbeitskreis Denkmalschutz vor

Rinteln (dil). Ob das Kloster-Karree jemals gebaut wird, ist fraglich, und wenn, dann aber wohl spätestens 2012, 2013 und 2014. Aber alles hängt davon ab, ob 60 Prozent der Verkaufsfläche in den nächsten Monaten für 18 bis 23 Euro pro Quadratmeter im Erdgeschoss und etwas weniger darüber vermietet werden können. Investor Werner Muntau hat zwar schon eine sechsstelligen Summe in Planung und Grundstückskäufe investiert, aber rote Zahlen will er mit diesem Objekt am Ende nicht schreiben.

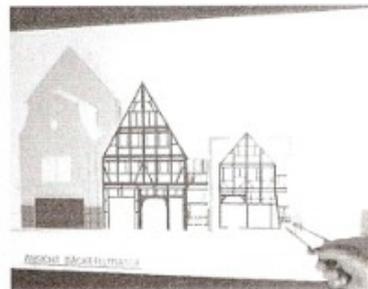
Groß war das Interesse, als Muntau seine Pläne jetzt dem Arbeitskreis Denkmalschutz im Bürgerhaus vorstellte. Mehr als 20 Zuhörer quetschten sich in den kleinen Raum, stellten Fragen und wollten schließlich noch Baudetails wie Fenstergrößen ändern. Da riet Architekt Wolfgang Hein zur Mäßigung: „Der Investor muss noch viel für die Vermietung tun, das kann noch Änderungen in der Gestaltung bringen. Es ist zu früh, hier über kleine Details zu diskutieren.“

Eher ging es darum, ob die Dimensionen zu Rinteln passen und das Projekt der Stadt Nutzen bringt. Einige Bürger sahen eine deutliche Belebung der südlichen Fußgängerzone als Pendant zu Bruno Kleine am Nordende, andere fürchteten durch die rund 2500 Quadratmeter neue Verkaufsfläche Verdrängungswettbewerb zu schon vorhandenen Geschäften. Muntau erwiderte, es planten aber schon jetzt einige eingessene Einzelhändler, ihren Laden aufzugeben. Arbeitskreisvorsitzender Dr. Alexander Lattermann fand: „Wir können unsere Stadt nicht nur als Museum sehen. Wir müssen auch den Fortschritt zulassen.“

Stadtbaudezernent Reinhold Koch erklärte: „Wir be-



Das Kloster-Karree vom Kollegenplatz (L) und der Bäckerstraße (u.) aus stellte Werner Muntau dem Arbeitskreis Denkmalschutz vor. Fotos: dil



wegen uns mit dieser Planung in einem vertraglichen Rahmen, an den Details müssen wir noch feilen. Aber wenn wir jetzt keine vernünftige Lösung schaffen, dann haben wir an dieser Stelle ein Problem. Wir müssen es schaffen, die 1a-Geschäftslage in Rinteln gut herzurichten.“

Anderer Stimmen wiesen auf Leerstände sogar schon in der Fußgängerzone und in 1b-Lagen hin. Der demografische Faktor mit sinkender Bevölkerung komme hinzu. Muntau hielt dagegen, dass es aber auch eine Bewegung gebe, nicht mehr weite und durch Benzinpreise teure Fahrten zu Einkaufszentren in Hameln, Minden und Hannover zu unternehmen, sondern sich vor Ort einzudecken. Außerdem gebe es den Trend zu Zuzügen vor allem älterer Menschen vom Dorf in die Stadt.

Enttäuscht zeigten sich einige Zuhörer, dass es keinen

Lebensmittelhandel im Karree geben werde. Muntau begründete dies mit dem komplizierten Lieferverkehr über die Bäckerstraße, die dafür aber tabu sei. Wenn noch ein Lebensmittelhändler mit Interesse an rund 500 Quadratmetern Verkaufsfläche komme, sei er aber gesprächsbereit. Von den Handelsketten erwartet er sich nichts, denn die zahlten in Orten wie Rinteln nur etwa 7,50 Euro Quadratmetermiete, zu wenig, für dieses Projekt.

Zu erwarten ist stattdessen überwiegend ein Textilangebot. Muntau sprach zwar immer wieder von C & A und Hennes & Mauritz, aber nur als Beispiele, ohne diese konkret als Interessenten an der Angel zu haben. Der Inhaber des Geschäftes Twisty, der seinen Laden ja ebenfalls ins Karree einbringen will, glaube jedenfalls, von einer Belebung durch attraktive Konkurrenz

profitieren zu können. Muntau und einige Zuhörer meinten: „Wer jetzt schon gut ist, wird bestehen, wer nicht, der geht auch so unter.“

Der Erhalt der Fassaden von Schaumburger Zeitung und Eckhaus Scheffler wurde allgemein begrüßt, das zurückgesetzte Penthouse und die Bungalows auf dem Dach ebenfalls. Bei dem angedachten Hotel im hinteren Bereich (Drei Sterne plus, 42 Betten für eine ganz Busbesetzung) gab es schon Zweifel. Grundsätzlich bestehe Verkaufsbereitschaft aller betroffenen Grundstückseigentümer für die Flächen der nun verkleinerten Lösung, betonte Muntau auf Anfrage.

Muntau, der das Projekt mit zwei bis drei bereits gefundenen Mitinvestoren realisieren will, ging abschließend auf das Zeitfenster ein: Bei 60 Prozent Vermietung werde grundsätzlich gebaut. Nach

der Genehmigung des Bauplanungsplans, dessen Aufstellung inzwischen beschlossen ist, könnte binnen eines Monats der Bauantrag gestellt sein. Parallel dazu würde der Abbruchantrag für die wegzureißende Bausubstanz gestellt und würde die Ausschreibung der Stahlskelett-Arbeiten an diesem sensiblen Standort vorgenommen. Wenn im Sommer 2012 Baubeginn sei, könnte im Herbst 2013 oder Frühjahr 2014 Eröffnung sein.

Aber Muntau räumte ein, dass auch noch nicht einmal geklärt sei, wer die Erweiterung des Parkhauses hinter der Volksbank bezahlt. Die Tiefgarage sei ja nur für die Mieter des Karrees und ihr Personal bestimmt und dimensioniert. Koch ergänzte, über die Regelung des Baustellenverkehrs sei ebenfalls noch nicht gesprochen worden: „Aber auch das werden wir hinkriegen.“

Altes Museum erhält benötigte Sanierung

Arbeiten dieses Jahr abgeschlossen

RINTELN (km). Nach vielen Jahren und diversen Aktionen und Aktivitäten ist es endlich soweit: Das Alte Museum am Kirchplatz wird saniert - für jedermann deutlich erkennbar durch das große Gerüst mit der grauen Plane.

Das morsche Schaufenster auf der Rückseite wurde bereits entfernt und soll, nebst Tür, erneuert werden. Noch im Herbst könnte der Außenbereich fertig gestellt sein. Dann soll - nach vielem Hin und Her - der ursprüngliche Plan greifen und ein Café eingerichtet werden.

Nachdem das imposante Gebäude Ende vergangenen Jahres nach kurzer Zeit überraschend noch einmal den Besitzer gewechselt hatte, waren schon Befürchtungen laut geworden, dass die versprochene Sanierung weiter aufgeschoben werden könnte. Seitdem die bisherige Eigentümerfamilie das Haus im Juni 2009 ersteigert hatte, war nichts entsprechendes passiert. Der Arbeitskreis Denkmalschutz hatte noch Anfang des Jahres bedauert, dass seine Bemühungen, wenigstens für Klarheit zu sorgen, stets im Sande verlaufen

seien.

Nach dem Verkauf des Hauses an die Warendorfer Unternehmensgruppe hatte sich der Verein indessen doch „erleichtert und auch vorsichtig hoffnungsvoll“ gezeigt, weil die neuen Besitzer über Erfahrung auch bei der erfolgreichen Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden hätten.

Foto: km



Die „Keimzelle“ des Heimatbundes ist in der nächsten Zeit von einer grauen Plane verhüllt.

Ist dieses (400 Jahre alte) Haus schützenswert?

Eigentümerin will stattdessen Neubau errichten / Rintelner Denkmalschützer protestieren

Rinteln (mld). Rintelns Denkmalschützer gehen auf die Barrikaden: Ein über 400 Jahre altes Haus in der Altstadt soll abgerissen werden.

„Es handelt sich dabei um ein Haus, das um 1600 erbaut und für Jahrhunderte als Handwerksbetrieb genutzt wurde“, so Dr. Alexander Lattermann, Vorsitzender des Rintelner Arbeitskreises Denkmalschutz, in einem Schreiben. Zwar sei das Haus mit einer Vorhangsfassade versehen, die typisch für die Nachkriegszeit sei, „doch das sich dahinter verborgene Fachwerk überliefert die Baukunst zurückliegender Jahrhunderte, die für Rintelns Altstadt so bedeutend ist“.

Für den Vorstand des Heimatbundes der Grafschaft Schaumburg drohe laut einem Schreiben mit dem Abriss des Hauses gar, „nach der Schmiedegasse und Teilen der Engern Straße nun auch die westliche Krankenhäuser Straße ihr Gesicht zu verlieren“.

Das sieht die Eigentümerin des jahrhundertealten Objekts naturgemäß anders: „Da muss man die Kosten den Nutzen gegenüberstellen“, sagt Bettina Wedemeyer, die selbst in der Krankenhäuser Straße aufgewachsen ist – schräg gegenüber des Streitobjekts. Und auch heute noch wohnt sie in der Rintelner Altstadt. Sie habe das Haus vor zwei Jahren gekauft, um sich dort einen privaten „Alterswohnsitz“ einzurichten.

„Das ist nicht als Investitionsanlage gedacht“, versucht Wedemeyer, Klarheit zu schaffen. „Ich habe Geschmack. Ich bin niemand, der durch die Stadt zieht und alles plattmachen will.“

Sie habe das Haus fachmännisch begutachten lassen – und von einer Sanierung sei ihr durch verschiedene Stellen



Streitobjekt: Dieses jahrhundertealte Haus in der Krankenhäuser Straße soll abgerissen werden. Denkmalschützer sind empört: Hinter der Fassade vermuten sie erhaltenswerte „Baukunst“. Foto: tol

abgeraten worden, da das Haus „nicht erhaltenswert“ sei.

Unter Denkmalschutz steht das Objekt nicht. Eine Tatsache, die auch der Heimatbund moniert: Die Liste mit den denkmalgeschützten Bauten in Rinteln stamme aus den 80-er Jahren, so Heimatbund-Mitglied Dr. Stefan Meyer, neue Bauten könnten nicht mehr aufgenommen werden.

„Rinteln wäre schlecht beraten gewesen“, so der Heimatbund in seinem Schreiben weiter, „wenn man immer

kurzfristigen Erwägungen gefolgt wäre und den Denkmalschutz als unökonomische Sentimentalität abgetan hätte“. Demnach habe der Rat in früheren Zeiten bereits einmal den Abriss der St.-Nikolai-Kirche, des heutigen Ratskellers und der Eulenburg beschlossen – doch der Denkmalschutz habe „gesiegt“.

Für historische Bauten in der Altstadt gibt es eine sogenannte Erhaltungssatzung, die besagt, dass vor dem Abriss eines Hauses eine Genehmigung erteilt werden muss. Doch da

dieses Haus nicht denkmalgeschützt ist, muss die Stadt die Genehmigung erteilen.

„Einen Abriss kann man nur versagen, wenn das Gebäude ortsbildprägend ist oder eine besondere geschichtliche oder künstlerische Bedeutung hat“, erläutert Erster Stadtrat Jörg Schröder. Das sei hier nicht der Fall – und es handle sich hierbei auch nicht um ein geschlossenes Ensemble, das geschützt werden könnte.

Für Arbeitskreis Denkmalschutz wie auch Heimatbund besonders widersprüchlich:

Rinteln ist im vergangenen Jahr in das Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ von Bund und Land aufgenommen worden. Im Rahmen dessen übernimmt das Land bei denkmalschutzgerechten Renovierungen 30 oder mehr Prozent des Bauaufwandes.

Eine bauhistorische Untersuchung will Wedemeyer nicht durchführen lassen. „Obwohl das Land dazuzahlen würde“, so Schröder. „Dazu habe ich weder die Lust noch die Kraft“, so Wedemeyer.

Doch wie der Heimatbund vermutet, könnte eine solche Untersuchung zutage fördern, was sich hinter der jetzigen Häuserfassade versteckt: „eine verzierte, vermutlich sogar mit Ziermauerwerk gestaltete Fassade“. Zudem habe das Haus einen „für die Rintelner Häuser früher typischen halbtiefen Keller“ im Anbau.

„Städtebaulich“, sagt auch Rintelns Baudezernent Reinhold Koch, seien die Abrisspläne „nicht der Hit“. Allerdings müsse man auch die andere Seite sehen, so Koch: Für viele Eigentümer alter Substanzen sei der Erhalt schwierig – zum Beispiel was energetische Sanierungen angehe.

„Es gibt schon Hilfestellungen, die man in Anspruch nehmen kann“, so Koch. „Allerdings ist das auch immer eine Frage des Geldes.“ Ein Abriss sollte allerdings immer der „letzte Weg“ sein.

Einen anderen Weg jedenfalls wird Hauseigentümerin Bettina Wedemeyer einschlagen. „Die Denkmalschützer können mir das Haus gerne abkaufen“, fordert sie auf. Und sagt: „Ich finde es schade, dass, wenn jemand etwas in der Stadt machen will, gleich auf einen eingehackt wird.“

Lattermann führt Denkmalschützer an

Arbeitskreis Denkmalschutz mit neuem Vorstand

RINTELN. In der Jahresversammlung wählten die Mitglieder des Vereins Arbeitskreis Denkmalschutz Rinteln (AKD) im Dezember im Hotel „Stadt Kassel“ einen neuen Vorstand und zogen Bilanz.

Im Jahresrückblick verwies der Vorsitzende des Arbeitskreises, Matthias Florian Wehrung, auf eine insgesamt erfolgreiche Bilanz des Arbeitskreises. Dabei hob er besonders die Initiative zur Wiederherstellung der Exterterre durch einen Beschluss des Ortsrats und den Beschluss des Bau- und Verwaltungsausschusses zur Wiederherstellung der Fachwerkfassade beim Neubau eines durch Brand zerstörten Hauses in der Bäckerstraße hervor.

Ebenso verbuchte Wehrung die Beteiligung des Arbeitskreises bei der Überarbeitung der Gestaltungssatzung der Stadt Rinteln auf der Haben-seite. Der Bildkalender des Arbeitskreises mit seiner Gegenüberstellung aktueller und historischer Ansichten Rintels konnte wieder erscheinen und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

„Leider ist die Aufstellung

der bereits seit Längerem vom Arbeitskreis fertiggestellten Infotafel am Eingang des Blumenwalls durch die Stadtverwaltung Rinteln trotz wiederholter Zusagen noch nicht erfolgt“, bedauerte Wehrung.

Bei der Vorstandswahl kandidierte Wehrung wegen seines erweiterten parteipolitischen Engagements in verschiedenen Funktionen nicht wieder für den Vorsitz. Gleichwohl bleibt er dem Vorstand erhalten.

Wehrung gibt Vorsitz der Denkmalschützer auf

Er übernimmt das Amt des Schriftführers, das bisher Dr. Friederike Kästing innehatte, die aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidierte. Als Vorsitzender wurde erneut Dr. Alexander Lattermann gewählt und als Kassenwart die Vorstandsposition von Jürgen Sieve bestätigt.

Neu in den Vorstand wurden gewählt Günther Biallas als stellvertretender Vorsitzende und Friedrich Habenicht als Beauftragter für Kommunikation (Pressesprecher).

Das Führungsteam werde

durch die neue Aufstellung gestärkt, und es werde ihm viel Mut und Besonnenheit abverlangt werden, um erfolgreich den Herausforderungen der kommenden Jahre begegnen zu können, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Bei der anstehenden Umgestaltung des Kollegienplatzes und des Brückentors sei besonderes Einfühlungsvermögen erforderlich. Dabei sei vornehmlich darauf zu achten, dass keine rein profitorientierte Stadtentwicklung um sich greift, die Bauvorschriften für alle gleichermaßen gelten und städtebauliche Grundsätze mit Rücksicht auf bestehende Strukturen eingehalten werden. Eine besondere Aufgabe stelle die Mitarbeit des Arbeitskreises bei der Entwicklung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts Altstadt (ISA) dar, das von der Stadt Rinteln vorgesehen ist.

Darüber hinaus soll die Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungen, Aktionen und Vorträge ausgeweitet werden, um mehr Akzeptanz für die Erhaltung unseres kulturellen Erbes zu erreichen. red

Brückentor: Wenn kein Investor mehr kommt ...

Architekt Wolfgang Hein diskutiert mit Denkmalschützern über Rintelns Zukunft

VON HANS WEIMANN

RINTELN. Nicht nur der Rat sollte darüber entscheiden, wie es mit dem Brückentor weitergeht, sondern auch die Bürger sollten mitreden können, so die wohl mehrheitliche Meinung des Arbeitskreises Denkmalschutz, der Architekt Wolfgang Hein zu einem Treffen ins Bürgerhaus eingeladen hatte. Hein, der in Rinteln wohnt, in Obernkirchen arbeitet (Projektentwicklungs- und Planungsgesellschaft), war bekanntlich als Planer für den Bremer Investor Norbert Dittel tätig, der den Brückentorkomplex kaufen wollte.

Das Projekt Dittel ist geplätzt – warum nicht jetzt neu denken, das war grundsätzlicher Tenor der Arbeitskreissitzung. Wenn es am Brückentor weitergehen soll, so die Mei-

nung mehrerer Arbeitskreismitglieder, müsste sich auch die Stadt engagieren.

Vor allem Vorsitzender Dr. Alexander Lattermann begeisterte sich für den ersten Entwurf von Hein, der anlässlich eines Architektenwettbewerbes vor zehn Jahren zum Thema Weserpromenade schon einmal skizziert hatte, wie das Brückentor aussehen könnte: mit einem freien Platz und einer Terrasse zur Weser hin offen, offen auch zur Fußgängerzone. Nur gibt es bei diesem Modell den Komplex von Woolworth nicht mehr. Der wäre abgerissen.

Hier sah Hein selbst das Problem dieses eigentlich städtebaulich optimalen Modells. Die verbliebenen Flächen würden für eine kommerzielle Nutzung nicht mehr ausreichen, sich das Projekt

also wirtschaftlich rechnen. Zumindest nicht ohne Engagement der Stadt.

Deshalb Vorschlag aus dem Arbeitskreis: Warum dann nicht den Saal verlegen, die

Man muss so viel Entwicklung zulassen, dass sich auch junge Familien hier noch wohlfühlen.

Wolfgang Hein
Architekt

Fläche für den Handel freimachen? Was ein Stichwort war, auf das alle eingingen: Wohin mit dem Saal? Die Meinungen reichten von „soll bleiben, wo er ist“ bis zu Anbau an der Hildburgschule auf dem Kollegenplatz oder gleich in die Hildburgschule bauen, wie Heinz Tegtmeier vorschlug.

Mit einer von Ratsmitgliedern favorisierten Stadthalle an der Burgfeldsweide dagegen konnte sich niemand vom Arbeitskreis so recht anfreunden.

Immer wieder kreiste das Gespräch um die Frage, wie finanziert man ein besseres, schöneres Brückentor, das zur Weser hin offen ist? Meinung vieler: Die Stadt soll dafür Geld in die Hand nehmen. Das Projekt wäre es wert. Hier bremste CDU-Ratsherr Matthias Wehrung, der warnte, damit könnte sich die Stadt bei ihrem derzeitigen Schuldenstand endgültig übernehmen.

Hein hielt es zumindest für keine gute Idee, dass die Stadt den Brückentorkomplex selbst vermarktet: Das sollte man Spezialisten überlassen.

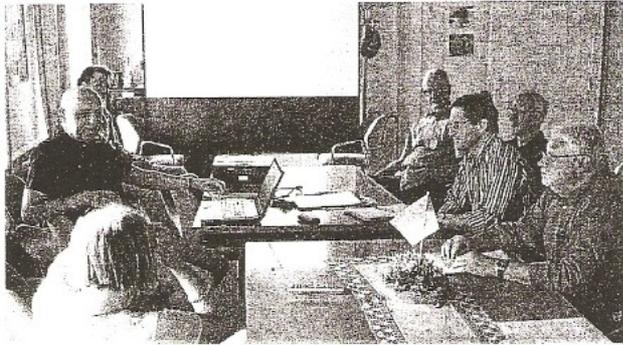
Doch Hein ist überzeugt, dass der Rat in Rinteln sich grundsätzlich darüber klar werden müsste „wo soll die Stadtentwicklung gehen“. Es gebe schon Alarmzeichen von „down trading“: „Schauen sie sich doch die Stadt im Herbst und Winter an, wenn die Touristen weg sind.“ Heins Vorstellung: „Rinteln darf kein Museumsdorf werden.“ Man müsse so viel Entwicklung zulassen, „dass sich auch junge Familien hier noch wohlfühlen.“

Am meisten bedauere er deshalb, dass vor über zehn Jahren die Bebauung des Steinangers gescheitert ist. Auch Rintelns ehemaliger Baudezernent Reinhold Koch

mahnte, die Stadt müsse über Gesamtlösungen nachdenken

Für das Brückentor sah Hein für die kommenden Jahr kaum eine Chance, dass sich noch einmal ein Investor dieses Projekts annimmt. Schogar nicht die Unternehmer die sich mit der Planung einer Filiale im Brückentor beschäftigt hatten: „Hier sind die Akteure zugeklappt.“

Lattermann zeigte sich optimistischer: Es werde schon wieder ein Investor kommen.



Der Arbeitskreis Denkmalschutz Architekt Wolfgang Hein (li.) zu einem Treffen ins Bürgerhaus eingeladen. FOTO: WM